

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mtl., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mtl. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mtl. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 93.

Donnerstag den 12. Juni 1884.

45. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die in den Nummern 12 und 13 des Ministerialamtsblatts vom laufenden Jahre erschienenen Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 19. und 29. Mai ds. Js., betreffend die Hamburger Gelblotterie, und die Vornahme polizeilicher Erhebungen bei Explosionen von Petroleumlampen, pünktlich zu vollziehen, und insbesondere das Polizeipersonal mit entsprechender Instruktion zu versehen.

Den 9. Juni 1884.

R. Oberamt.  
Thym.

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

Denselben sind in Gemäßheit Erlasses des Königl. Ministeriums des Innern vom 6. Mai d. J. (Ministerial-Amtsblatt Nr. 11) die erforderlichen Exemplare der neuen Dienstanweisung für die Hebammen zugesendet worden. Die Schultheißenämter haben nun bei der Uebergabe dieser Dienstanweisungen an die einzelnen Hebammen denselben zugleich jenen Ministerialerlass zu eröffnen und im Schultheißenamtsprotokoll sowohl den Empfang der Dienstanweisungen als die erfolgte Eröffnung des Erlasses bescheinigen zu lassen. Sollten einzelne Hebammen noch nicht im Besitz der vorgeschriebenen Geräthschaften sein, so hätten die Schultheißenämter die Einleitung zu treffen, daß sie spätestens binnen Jahresfrist in den Besitz gelangen.

Den 10. Juni 1884.

R. Oberamt.  
Thym.

### Zum Handels-Register.

Gegen Gebrüder Lorenz in Neustadt ist am 8. d. M. der Konkurs eröffnet worden.  
Waiblingen, 10. Juni 1884.

R. A.-Gericht:  
Herdegen.

### Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen der

Gebrüder Lorenz, Kunstmühle in Neustadt

wurde heute am 8. Juni 1884 Vormittags 8 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Notariatsverweser Sigmund hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. Juni 1884 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner über den Verkauf der Liegenschaft durch den Verwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Dienstag, den 8. Juli 1884, Vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Juni 1884 Anzeige zu machen.

Waiblingen, den 8. Juni 1884.

Königliches Amtsgericht:  
Gerichtsschreiber Pf.

Winnenden  
Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranmentag des Monats Juni (den 5. Juni 1884) betragen:

a) der mittlere Durchschnitts-  
preis vom Ctr.

7 M. 21 Pf.

7 M. 97 Pf.

— M. — Pf.

vom Simri  
2 M. 35 Pf.

3 M. — Pf.

b) das Gewicht von 1 Scheffel  
mittl. Qualität

**D i n k e l:**

160 Pfd.

**H a b e r:**

160 Pfd.

**A e r n e n:**

— Pfd.

**G e r s t e:**

224 Pfd.

**R o g g e n:**

240 Pfd.

c) der hienach berechnete  
Scheffelpreis

11 M. 54 Pf.

12 M. 75 Pf.

— M. — Pf.

18 M. 80 Pf.

pr. Ctr. 8 M. 39 Pf.

24 M. — Pf.

pr. Ctr. 10 M. — Pf.

Winnenden, den 10. Juni 1884.

Zur Beurkundung:

Schrannenschreiber:  
Rathsschreiber Nagel.



## Revier Winnenden. Gras-Verkauf.

Am Montag den 16. Juni Vormittags 9 Uhr im Staatswald Hochbergerwald der heurige Seegrasertrag geschätzt zu 60 Centner in einem Loose, ferner das Gras aus den Wegen der Staatswaldungen Hardt, Hochbergerwald, Strombach, Pflegwäldle.

## Bau-Akkord.



Auf dem Bauamtsbureau hier, wie bei den Bahnmeistereien in Waiblingen und Smünd sind nachstehende Kostenvoranschläge nebst Bedingungen zur Einsicht aufgelegt:

- 1) für die Unterhaltung sämtlicher Gebäude der Strecke Cannstatt—Unterböbingen pro 1884;
- 2) desgleichen für die Unterhaltung des Bahnkörpers, der Straßen, Zufahrten, Einfriedigung etc. nebst deren Zubehörenden.



Offerte auf die zur Veraccordirung geeigneten Arbeiten sind nach den unter Ziffer 1 und 2 genannten Voranschlägen getrennt bis längstens Donnerstag, den 19. Juni d. Js. in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei hier einzureichen.

Die Auswahl unter den Submittenten bleibt unbedingt vorbehalten.  
Schorndorf, den 9. Juni 1884.

K. E. Betriebsbauamt.  
Fenster, A.-B.

Waiblingen.

Die Schüler in der Kleinkinderschule können des Samwensens halber erst vom nächsten Montag an wieder kommen.

Den 10. Juni 1884.

Der Verwaltungsausschuss.

Winnenden.

## Missionsfest

am Sonntag, den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wozu herzlich eingeladen wird.

## Gewerbeverein Waiblingen.

In der Plenarversammlung v. 10. d. M. wurde beschlossen, Montag den 16. d. M. die Gewerbeausstellung in Murrhardt zu besuchen und das Fahrgeld für die an dem Ausflug theilnehmenden Mitglieder aus der Vereinskasse zu bestreiten. Anmeldungen zur Theilnahme wollen bis nächsten Samstag bei den Herren D.-A.-Bast. Alexmann oder Apotheker Heim gemacht werden. Abfahrt mit Schnellzug 1.19 Uhr Nachmittags, wobei bemerkt wird, daß es den Mitgliedern freisteht, auch einen früheren Zug zu benutzen.

### Die Verloosung ergab

auf Loos Nr. 36 Gewinn Nr. 1, 198 (2), 126 (3), 257 (4), 151 (5), 165 (6), 119 (7), 291 (8), 101 (9).

Die Gewinne können gegen Vorweisung der Loose und Ausbezahlung eines Drittels des Anschlagwerthes an den Cassier G. Sigt jr. bei dem Rathhausdiener Hausmann erhoben werden.

Der Vorstand: J. Rüderti.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten

## Herde

in jeder Größe, neuester Konstruktion, zu billigsten Preisen, zu Holz und Roats, unter Garantie.

Achtungsvoll

August Bauer,  
Schlosser.



Waiblingen.

## Hosen-, Blousen- & Hemdenzeuge, sowie fertige Arbeits-hosen, Blousen, Hemden und Schürze

sind in größter Auswahl nur in guten Qualitäten zu haben bei

G. Schwarz,  
Weber.

Stuttgart.

## Gelegenheits-Kauf.

Aus einer Liquidations-Masse habe ich

### 3000 Pfd. baumwollene Strickgarne

in roh, gebleicht, einfarbig, melirt, marmorirt, gereift etc. etc. übernommen und verlaufe solche, um schnell damit zu räumen, weit unter den Fabrikpreisen. — Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Philipp Höfling, Gartenstr. 3.

Waiblingen.

## Gras-Verkauf.

Den Ertrag von 2 Morgen in 2 Theilen.

C. Pfeleiderer,  
Rothgerber.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist beauftragt, die Hälfte eines

## Wohnhauses

an der kurzen Straße, welches im part. aus Stube mit Stubenkammer, Deyrn und Bühnecammern, sowie Stall und gewölbtem Keller besteht, um 1400 M. zu verkaufen.

Jm. Scheffel.

Auf Margarethe wird ein solides

## Mädchen

gesucht, welches bei Kindern erfahren ist u. auch sonst häuslichen Arbeiten vorstehen kann. Näheres bei

Carl Haug,  
Bäcker in Cannstatt.

Eudersbach.

Einen tüchtigen

## Arbeiter

sucht

Wagner Merkle.

Auch kann ein kräftiger

## Lehrling

eintreten bei

Obigem.

Waiblingen.

Guten

## Backstein = Käse

das Pfund zu 25 Pf. empfiehlt

Fr. Kayser,  
Conditior.

Waiblingen.

## Ein Baumgut

im Roßberg mit 12 schönen tragbaren Apfelbäumen kommt am nächsten

Freitag, Abends 8 Uhr

in der Schwane zum Ankauf; dasselbe wird auch von Schwaneuwirth Hölde vor-gezeigt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Wohnungsmieth-Verträge empfiehlt  
C. F. Buch.



Billige Ueberfahrtspreise!

## Nach Amerika!

Regelmäßige Beförderungen

über

Bremen, Hamburg,

Havre und

Antwerpen.

Mehrmals wöchentlich. Dauer der Seereise 9—12 Tage.

mit

anerkannt

vorzüglichsten

Post- und Schnell-

Dampfschiffen 1. Classe.

Zum Abschluß von Schiffsver-

trägen empfehlen sich ange-

legentlich die obrigkeitlich befugten

Agenten:

in Waiblingen

Gottlob Billinger, Kfm.,

in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter.

Aufmerksame Behandlung!

Reichliche und rasche Beförderung.

Amerik. Geld und Wechsel auf alle Hauptplätze von Amerika zum Tageskurs.

Waiblingen.

## Druckkattune und Buntdruck

sind wieder in den neuesten Dessins eingetroffen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

G. Schwarz,  
Weber.

Diese Woche treffen wieder

Scheffel-Säcke

ein bei

Obigem.

## Württemberg.

Am 6. Juni wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die zweite neuerrichtete Schulstelle in Döfingen, Bez. Waiblingen, dem Schullehrer Reppeler in Baach, Bez. Winnenden übertragen.

Stuttgart, 7. Juni. (Bäcker- und Wirths-Versammlung.) Gestern Nachmittag fand eine außerordentliche General-Versammlung der Bäckerzunft Stuttgart statt, in welcher die Mittheilung gemacht wurde, daß der Württ. Bäckerverbandstag am 30. Juni in Gmünd stattfinden werde, auf dem, außer den geschäftlichen Erledigungen eine Festsahrt nach Hohen-Neckberg ic. zur Ausführung kommt. Ferner wurden die Delegirten zum 5. deutschen Bäckertag in Berlin ernannt, der nächsten Monat stattfindet. Auch der badische Bäckerverband hat am 28. und 29. Juli seinen Verbandstag in Mannheim mit Ausstellung vom 27. bis 30. Juli.

— Endlich schreiben die Bäckerzunft einen Kongress aus für ganz Deutschland vom 30. Juni bis 2. Juli in Dresden.

Stuttgart, 10. Juni. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der König reist am 15. Juni zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen. Die letzte ärztliche Untersuchung ergab zwar wesentliche Fortschritte in der Besserung der linken Lunge, dagegen schreitet die allgemeine Erholung und Kräftigung langsam voran, noch immer tritt schnell eine Ermüdung ein. Uebrigens ist zu hoffen, daß der Aufenthalt in der stärkenden Bodenseeluft von wohlthätigen Folgen auf die Wiedergenesung sein werde.

— Ein ächtes Banditenstück meldet die „Ludwigsburger Ztg.“ aus Kornwestheim in folgendem: Vor einigen Tagen brachte ein Knabe zwei seiner Mitschüler im Alter von 10—12 Jahren bei ihrem Lehrer zur Anzeige, daß sie Vogelnester ausgenommen hatten, wofür dieselben eine Züchtigung vom Lehrer erhielten. Darüber erbost, lockten sie den Angeber in ein Wiesenthal, wo sie ihm alsbald die Kleider vom Leibe rissen, ihn in einen nahe gelegenen See warfen und einigemal untertauchten. Hiemit noch nicht genug, banden diese Schlingel den Armen in nachdem Zustande an einen Baum und schlugen und rieben ihn mit Brennesseln derart, daß er qualvolle Schmerzen erlitt. Auf das Jammergeschrei kamen Leute herbei und befreiten den Knaben von seinen Peinigern. Als Strafe hiefür erhielten diese sauberen hoffnungsvollen Frischlinge nach Beschluß der Ortschulbehörde je 8 tüchtige Stockschläge auf den hiefür passendsten Körpertheil. Hoffentlich haben die Eltern derselben in eigenem Interesse dieser Bestrafung noch ein Extra-zugelegt!

Göppingen, 9. Juni. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag fand vor dem Hause des Bäckers Frey am Schillerplatz eine Schlägerei statt, wobei auch das Messer eine nicht unbedeutende Rolle spielte und einer der Beteiligten eine größere

Stichwunde am Kopfe davortrug, in Folge deren er bedeutenden Blutverlust erlitt. Der Verletzte wurde von einem der Beteiligten bis in die Nähe des Armenhauses verbracht, wo er unter freiem Himmel die ganze Nacht hilflos sich selbst überlassen war, bis er Morgens aufgefunden und ins Krankenhaus überführt wurde. Drei der That Verdächtige sind von der Polizei ermittelt worden. — In derselben Nacht wurden in Täferröth D.A. Gmünd dem dortigen Müller 2 Kühe aus dem Stall entwendet und von den Dieben noch in derselben Nacht nach Göppingen getrieben, wo sie alsbald an 2 hiesige Einwohner verkauft wurden. Auf gemachte Anzeige des Bestohlenen wurde von Seiten der Landjägersmannschaft nach den Dieben gefahndet und dieselben alsbald entdeckt.

Heilbronn, 9. Juni. Staatsanwalt Hegelmaier hat sich in letzter Stunde noch entschlossen, heute Abend 8 Uhr in einer von seinen Freunden veranstalteten Wähler-Versammlung öffentlich als Kandidat für die Stadtschultheißenstelle aufzutreten.

Murrhardt, 9. Juni. Unsere Ausstellung erfreut sich seit der Eröffnung fortwährend eines recht lebhaften Besuches. Es kamen Vereine, Privatgesellschaften und einzelne Besucher in größerer Anzahl und sind auch für die nächste Zeit zahlreiche Besuche schon angesagt. Insbesondere war am gestrigen Tage der Andrang sehr bedeutend. Die Mittagszüge brachten uns Gäste von Hall, Gaildorf, Sulzbach, Badnang, Winnenden und selbst von Waiblingen a. d. C. — Das Urtheil über unsere Ausstellung, soweit man wahrnehmen konnte, war allenthalben ein sehr günstiges.

— In Ellwangen wurde bei der polizeilichen Buttermission auf dem Wochenmarkt 4 Verkäuferinnen die Butter wegen zu leichtem Gewichte zusammengeschnitten; andere, die gleiches Loos befürchteten, machten sich mit ihrer Waare eilends aus dem Staube.

Großbottwar, 9. Juni. Wenn auch in gegenwärtiger Zeit mit großer Befriedigung konstatiert werden muß, daß das Stromerthum in Abnahme begriffen ist, so kann doch andererseits nicht in Abrede gezogen werden, daß das Gebahren der einzelnen Fechtbrüder noch gleich anmaßend ist wie zur höchsten Blüthezeit. So kommt in den letzten Tagen ein Prachtexemplar dieser Tageiebe in unsere Stadt; vom Polizeioffiziant G d h auf öffentlicher Straße aufgefordert, die nöthigen Papiere vorzuweisen, erhielt letzterer von demselben einen solch derben Faustschlag ins Gesicht, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. In der Nähe befindliche Leute leisteten sogleich Hilfe und gaben dem kampflustigen Stromer eine Lektion, die er nicht so bald vergessen wird. G d h war mehrere Tage dienstunfähig und konnte das Bett nicht verlassen. Der Fechtbruder wurde selbstverständlich dem Gerichte übergeben.

Waiblingen.

Einige schließbare

## Schuppenplätze

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Jm. Scheffel, Waiblingen

Julius Fink, Winnenden

Carl Feil, Schorndorf.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.



## Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. Die Kaiserin hat an den Reichstanzler nachstehenden Erlass gerichtet: „Die Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude durch den Kaiser ist eine so ernste Feier, daß ich meinem tiefen Bedauern über meine Abwesenheit bei derselben Ihnen gegenüber Ausdruck zu geben wohl berechtigt bin. Aufrechtig bringe ich dieser Nationalfeier treue Segenswünsche dar für Kaiser und Reich, für den inneren und äußeren Frieden, in Gegenwart und Zukunft, dem weiblichen Beruf entsprechend, der wahre Vaterlandsliebe bedingt.“

Berlin, 9. Juni. Die Feier der Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes nahm trotz der ungünstigen Witterung den glänzendsten Verlauf. Schon in den frühen Vormittagsstunden waren die nach dem Festplatze führenden Straßen mit dichten Menschenmengen gefüllt. Von 11 Uhr ab begann es auf dem Festplatze selbst lebhaft zu werden. Bundesrath und Reichstag waren sehr zahlreich vertreten. Bald nach 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erschien der Reichstanzler, Fürst v. Bismarck, in Kürasseruniform mit Generalsabzeichen. Derselbe wurde bei der Ankunft vom Publikum mit begeisterten Zurufen empfangen. Etwa 10 Minuten vor 12 Uhr begann die Auffahrt der prinziplichen Herrschaften. Zuerst kamen der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl, dann der Kronprinz mit dem Prinzen Heinrich, Prinz Wilhelm, der Erbgroßherzog von Baden, die Kronprinzessin mit ihren Töchtern, die Großherzogin von Baden und die übrigen in Berlin weilenden Fürstlichkeiten. Kurz vor 12 Uhr verkündeten brausende Hochrufe das Herannahen des Kaisers, welcher, begleitet von dem Generaladjutanten Fürsten von Radziwiłł, in einem offenen vierspännigen Wagen erschien. Der Kaiser trug die große Generalsuniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens und dem delorirten Helm. Punkt 12 Uhr betrat der hohe Herr den prachtvoll geschmückten Babilon, dessen Hauptsäule mit Kornblumenguirlanden umwunden war. Die sofort beginnende Feier verlief streng programmäßig. Kelle und Hammer wurden dem Kaiser auf einem blau seidnen Kissen dargeboten. Vom diplomatischen Korps bemerkte man die Botschafter Rußlands, Oesterreichs und der Türkei. Auch die Transvaal-Abordnung war anwesend. Die Urkunde, welche der Reichstanzler Fürst v. Bismarck verlas und welche hierauf mit den andern Schriftstücken und Münzen in den Grundstein versenkt wurde, hat folgenden Wortlaut: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und fügen zu wissen, daß wir beschloffen haben, im Namen der Fürsten und freien Städte des Reichs und in Gemeinschaft mit den verfassungsmäßigen Vertretern des deutschen Volkes den Grundstein zu einem Hause zu legen, in welchem der gemeinsamen Arbeit der gesetzgebenden Körper eine würdige Stätte bereitet werden soll. Unter den glorreichen Waffenerfolgen der vereinten Deutschen Stämme ist durch Gottes Fügung das deutsche Reich zu ungeahnter Macht und Herrlichkeit erstanden. Aus der Begeisterung des Volkes und aus dem gegenseitigen Vertrauen der Bundesregierungen ist für Deutschland die Kraft erwachsen, seine Verfassung und seine nationale Entwicklung aus eigener Macht zu schützen und die Pflege seiner Wohlfahrt in die eigene Hand zu nehmen. Diesem Schutze und dieser Wohlfahrt soll die Arbeit in dem Hause dienen, dessen Grundstein wir legen. Wir blicken, dankbar gegen Gott, auf Das zurück, was die verbündeten Regierungen in gemeinsamer Thätigkeit mit dem Reichstage während der verfloffenen Jahre unseres kaiserlichen Waltens für Deutschland geschaffen haben und sehen der Zukunft mit der Hoffnung entgegen, daß unter uns wie unter unsern Nachfolgern die gemeinsame Arbeit für das Vaterland von Einigkeit getragen und von Segen begleitet sein werde. Der Ordnung, der Freiheit, der Gerechtigkeit, der gleichen Liebe, für alle Kreise unseres Volkes sei unverbrüchlich diese Arbeit gewidmet. Möge Frieden nach Außen und Innen den Bau dieses Hauses beschirmen! Auf immerdar sei das Haus ein Wahrzeichen der unauflösblichen Bande, welche in großen und herrlichen Tagen die deutschen Länder und Stämme zu dem Deutschen Reiche vereinigt haben! Dazu ersehen wir den Segen Gottes. Gegenwärtige Urkunde haben wir in zwei Ausfertigungen mit unserer Allerhöchsteigenhändigen Namensunterschrift vollzogen und mit Unserem größeren kaiserlichen Inseigel versehen lassen. Wir befehlen, die eine Ausfertigung mit den dazu bestimmten Schriften und Münzen in den Grundstein des Hauses niederzulegen, die andere in unserem Archiv aufzubewahren. Gegeben in unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin am 9. Juni des Jahres 1884.“ Der königlich bayerische stimmungsführende Bevollmächtigte zum Bundesrath, Graf v. Lerche nfeld-Röfering, richtete bei der Ueberreichung von Kelle und Mörtel folgende Ansprache an Se. Maj. den Kaiser: Gestatten mir Eure Kaiserliche Majestät im Namen des Bundesrathes der tiefgefühlten, dankbaren Freude Ausdruck zu geben, welche diese Körperschaft erfüllt, daß der erhabene Begründer des Reiches auch den Grundstein zu dem Gebäude zu legen geruht, in welchem die Vertretungskörper des Reiches künftig zu wirken

berufen sein werden. Möge zum Heile Deutschlands es Eurer Kaiserlichen Majestät vergönnt sein, in ungeschwächter Kraft die Vollendung des Baues zu sehen. Möge die einmüthige Arbeit der Vertreter der deutschen Regierungen und der gewählten Vertreter der Nation in seinen Räumen dem Vaterlande zum Heile werden! Mit diesen Wünschen überreiche ich Eurer Kaiserlichen Majestät die Kelle und den Mörtel.“ Der Hammer wurde Seiner Majestät dem Kaiser vom Reichstagspräsidenten Lebedow mit folgender Ansprache übergeben: „Eure Majestät, des Reiches erhabener Gründer, wollen geruhen, mit diesem Hammer den Grundstein zu befestigen für des Reiches Haus. Das Haus erstehet und dauere. Eine Stätte der Eintracht, der Weisheit und der Mäßigung, zu des Volkes Wohl, zu des Reiches Fort, zu der alten Kaiserkrone neuem Glanz! Rede und Rath gehen von ihm aus frei und frei, fromm und wahr, schlecht und recht! Es werde ein Denkmahl großer Zeit und halte lebendig unter den Eulein die dankbare Liebe, in welcher alle deutschen Herzen unserem theuren Kaiser schlagen! Auf dem Hause ruhe der Segen Gottes, welcher Eure Majestät alle Wege sichtlich geleitet, auf daß alles wohl gelinge und bis an das Ende der Tage von dem Hause es heiße: Heil Kaiser und Reich!“ Sodann folgte die Ceremonie des dreimaligen Hammerschlages. Der Kaiser begleitete dieselben mit den Worten: „Im Namen Gottes, zum Gedeihen und zur Ehre des deutschen Vaterlandes, Amen.“ Darnach sprach Generalsuperintendent, Oberhofprediger Kögel, den Weihepruch, dessen Schlüsselworte lauteten: „So erhebe sich und wachse dieser Bau für die Jahrhunderte: Eine Burg der Treue, ein Herd der Eintracht, eine Warte für die Zeichen der Zeit, ein Vergungsort für das Erbe der Väter, ein Ausgangspunkt für gottgesegnetes Thun! Amen!“ Die ganze Versammlung sang sodann zwei Verse des Chorals: „Nun danket Alle Gott“; feierlich tönten die Klänge über den weiten Platz, ein erhebender Moment. Unmittelbar darauf trat der Reichstagspräsident, Herr v. Lebedow, vor und brachte mit lauthin schallender Stimme das Hoch auf den Kaiser aus, jubelnd fiel die ganze Festversammlung ein, in ihre Rufe mischte sich das Hurrah! des außerhalb des Festplatzes dicht geschaarten Publikums. Die Kapelle intonirte: „Heil Dir im Siegerkranz“. Die Versammlung und das Publikum fiel ein. Der Kaiser schritt nochmals an den Grundstein heran und führte drei Hammerschläge, laut sprechend: „Für die Kaiserin!“ Die ganze Versammlung brach nochmals in Hochrufe aus. Nach Beendigung der Feier, welche eine halbe Stunde währte, winkte der Kaiser den Oberhofprediger Kögel heran, drückte demselben mit einigen Dankworten die Hand und verließ sodann unter begeisterten Hochrufen den Festplatz, wo die übrigen prinziplichen Herrschaften, von deren Prinz Wilhelm und der Erbgroßherzog von Baden sich lebhaft mit dem Reichstanzler unterhielten, noch einige Zeit auf dem Festplatze verweilten.

Berlin, 9. Juni. Die Gesandtschaft des Transvaalles wurde vom Geheimen Legationsrath Rufferow aus dem Hotel Kaiserhof in zwei königlichen Calaequipagen abgeholt. Der Kaiser empfing die Gesandtschaft im Beisein des Reichstanzlers Fürsten Bismarck und unterhielt sich über eine Viertelstunde lebhaft mit den 3 Mitgliedern derselben. Bei dem Diner saß dem Kaiser gegenüber Fürst Bismarck, neben dem Fürsten Bismarck saß links der spanische Gesandte, rechts der Präsident des Transvaalles. Alle zur Festsituirung Geladenen trugen, soweit sie solche besaßen, spanische Ordensbänder. — Heute Vormittag hatten die Transvaalgesandten dem Gottesdienst im Dom beigewohnt, an welchem auch der Kaiser mit der Großherzogin von Baden Theil nahm.

Berlin, 10. Juni. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Ansprache des Transvaalpräsidenten an den Kaiser bei der gestrigen Audienz spricht die Freude über den freundschaftlichen Empfang aus und hebt hervor, daß ein großer Theil der Bevölkerung des Transvaals Südafrikas deutschen Ursprungs sei, drückt die Hoffnung aus und den Wunsch aus, daß das Verhältniß zwischen Deutschland und dem Transvaal, ja Südafrika stets ein freundschaftliches bleibe und die Handelsbeziehungen beider Länder zur Förderung der beiderseitigen Wohlfahrt zunehmen möchten. Der Kaiser sprach seine Freude aus, den Vertreter eines durch alte Stammesgenossenschaft mit Deutschland verbundenen Gemeinwesens zu begrüßen; er freute sich um so mehr, daß die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu dem Transvaal nunmehr auch vertragsmäßigen Ausdruck finden sollen; er sei überzeugt, der wachsende Verkehr zwischen Deutschland und dem Transvaal werde die zwischen beiden blutsverwandten Bevölkerungen bestehenden Gefühle der Freundschaft und Sympathie steigern; er werde dies Ziel fördern helfen.

Berlin, 10. Juni. Die Abreise des Kaisers nach Ems erfolgt nach den bisherigen Anordnungen am Samstag Abend.

— Bezüglich der Austritte vor dem Schloßpark zu Friedrichsruhe am Pfingstmontag hat, wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, die Untersuchung ergeben, daß es sich lediglich um einen Skandal von Trunkenen ohne jede weitere Bedeutung handelte.